

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 2 M. 25 Pf., einmonatlich 1 M. 25 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 69.

Donnerstag, den 15. Juni 1911.

77. Jahrgang.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 16. Juni 1911, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

### Badewärter

für das städtische Kaltwasserbad sofort gesucht. Meldungen umgehend an den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 17. Juni dieses Jahres, mittags 12 Uhr,

sollen in Schmiedeberg  
1 Sofa mit rotbraunem Plüschbezug und  
1 Vertiko

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: „Hotel zur Post“, daselbst.

Dippoldiswalde, am 14. Juni 1911.

Q. 309/11.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Der Waldreichtum der Erde.

Die Klage, daß die Welt an schönen und großen Wäldern immer ärmer werde, ist sehr alt, und da die Wälder für die Gesundheit und das Klima, ferner für die Industrie und das ganze Wirtschaftsleben der Menschheit die größte Bedeutung haben, so erscheint es wichtig, einmal zu untersuchen, wie es denn mit dem Waldreichtum der Erde eigentlich steht, und ob man vielleicht schon von einer Waldarmut auf unserer Welt reden muß. Die Beantwortung dieser Frage muß man in zwei Richtungen geben. Die gesamte Erde als solche ist noch reich an sehr großen und sehr schönen Wäldern, aber eine ganze Anzahl Länder sind als Waldarm zu bezeichnen. Das reichste Waldland der Erde ist Kanada, welches mehr als 323 Millionen Hektar Wald besitzt. Kanada besitzt dadurch mehr Wald als ganz Europa, welches nur etwa 303 Millionen Hektar Wald aufzuweisen hat. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß Europa wirklich arm an Wäldern ist, denn noch fast  $\frac{1}{3}$  der Oberfläche Europas ist mit Wald bedeckt. Rußland hat 210 Millionen Hektar Wald, Schweden und Norwegen etwa 20 Millionen Hektar Wald und Deutschland besitzt noch immer über 14 Millionen Hektar Wald. Alle anderen Länder Europas bleiben verhältnismäßig an Waldreichtum gegen die genannten Länder etwas zurück, nur wenn man den Waldreichtum Oesterreichs und Ungarns zusammenrechnet und vor allen Dingen die schönen großen Wälder Bosniens und der Herzegowina dem Waldreichtume Oesterreich-Ungarns hinzuzählt, besitzt Oesterreich-Ungarn etwas mehr Wald als das deutsche Reich. Waldarme Länder sind England, Frankreich, Italien und Spanien, doch besitzen sie immerhin auch noch viele große schöne Wälder. Am meisten zusammengeschnitten ist der Waldreichtum in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo es schon Staaten gibt, die fast gar keinen Wald mehr besitzen, doch hat Nordamerika auch noch sehr walddreiche Staaten, und wird der gesamte Waldreichtum der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 220 Millionen Hektar Wald geschätzt. Auch Indien besitzt etwa 60 Millionen Hektar Wald, und selbst das verhältnismäßig kleine japanische Reich hat sehr viele und schöne Wälder, deren Ausdehnung auf 23 Millionen Hektar geschätzt wird. China dagegen hat im Verhältnis zu seiner großen Ausdehnung nicht viel Wälder. Die Größe der Wälder der ganzen Erde wird auf 1520 Millionen Hektar geschätzt, es ist also fast der viertheil der ganzen Erdoberfläche noch mit Wald bedeckt, und man kann deshalb von einem Mangel an Wäldern und Holz nicht sprechen, es wird nur notwendig sein, daß für die industriellen Zwecke das geeignete Holz aus anderen Ländern herbeigeschafft wird, wenn es im Inlande nicht in genügender Menge zu haben ist.

### lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Annähernd 180 Personen beteiligten sich an dem Ausfluge des Gewerbevereins nach der Hygiene-Ausstellung, eine Anzahl, wie sie keine der früheren Exkursionen erreichte, womit gleichzeitig der Beweis geliefert wurde, daß mit dem gewählten Reisezettel das Richtige getroffen war.

— Kommenden Sonntag, den 18. Juni, soll in Hennersdorf das Jahresfest unseres Zweigvereins vom Gustav Adolf-Verein gefeiert werden. Für den Festgottesdienst, der nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Hennersdorf stattfindet, hat Herr Pastor Kühn aus Pfaffroda die Predigt zugesagt. Den Bericht für die nachmittags 5 Uhr im Gasthose zu Hennersdorf beginnende Nachversammlung hat Herr Pastor Schädlich von Reichstädt übernommen. Mädchen recht viele Glieder unserer Gemeinde am Sonntag ihre Schritte nach Hennersdorf lenken; besonders seien die Jünglinge und Jungfrauen darauf hingewiesen, daß sich ihnen hier eine treffliche Gelegenheit bietet, den Nachmittag des Sonntags aus-

zunutzen: eine hübsche Landpartie, daran anschließend ein erhebender Gottesdienst, dann eine sicher lehrreiche und unterhaltende Nachversammlung, wobei auch das Verlangen nach körperlicher Erfrischung sein Recht finden wird, und ein Heimweg, auf dem es nach dem schönen Nachmittag an Gesprächsstoff nicht fehlen wird.

— Ueber einen Handelsbrauch von allgemeinem Interesse äußert sich die Bromberger Handelskammer wie folgt: Das Anzeigengeschäft ist nach Handelsbrauch ein Kassagehäft. Der bei ihm gewährte Rabatt hat nur bei Barzahlung oder Zahlung zu den vereinbarten Fristen Gültigkeit. Die Rabattrede verliert ihre Gültigkeit beim Konkurse des Inferenten oder bei Klageerhebung gegen ihn.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Juni 1911; Vereinigte Weiseritz: beob. 21, norm. 24, Abwsg. —3; wilde Weiseritz: beob. 16, norm. 30, Abwsg. —14; rote Weiseritz: beob. 14, norm. 28, Abwsg. —14; Müglitz: beob. 14, norm. 28, Abwsg. —14.

— Die Frage der Errichtung von Talsperren im Müglitzthale wird soweit es nur irgend angängig ist, immer lebhaft gefördert. Die Durchführung des Unternehmens zerfällt in zwei Teile, in die Erledigung der Vorarbeiten und in die Ausführung der Sperrbauten. Die Vorarbeiten bestehen in genauen Messungen, Ingenieurarbeiten und Schürfungen. Ihre Kosten sind auf 46000 Mark veranschlagt worden. Von diesen Kosten wollen die Königl. Ministerien zwei Drittel übernehmen, wenn von den beteiligten Gemeinden und Interessenten ein Drittel aufgebracht wird. Die Zahlung der Interessenten bedeuten aber nur eine verlagsweise Hergabe des Geldes. Die verlegten Beträge werden bei Durchführung des Unternehmens in der gesamten Summe angerechnet und wieder zurückerstattet. Erfreulicherweise ist es gelungen, das erforderliche Drittel, das sind rund 15500 M. von den Gemeinden und Betriebswerksbesitzern des Müglitztales zu erlangen, sodas dem weiteren Fortschreiten der Angelegenheit nichts mehr im Wege steht.

— Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Dresden. Nach Mitteilung von dem Unternehmen nahegelegender Bankseite wird die Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wohl kaum die vorjährige (12 Proz.) erreichen. Obwohl die Gesellschaft bisher gut beschäftigt war und es noch weiterhin ist, wird das diesjährige Ergebnis hinter dem vorjährigen etwas zurückbleiben, da die recht erheblichen Erweiterungsarbeiten größtenteils aus den laufenden Mitteln bestritten worden sind.

**Reichstädt.** Die Erben des hier verstorbenen Frl. Margarete Stod, deren Vater zirka 40 Jahre an der hiesigen oberen Schule von deren Gründung an gewirkt hat, haben der hiesigen Gemeinde 2000 Mark gestiftet. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderates, Kirchen- und Schulvorstandes wurde beschlossen, 1000 M. als Grundstock zu einer kirchlichen Krankenpflege und 1000 M. als Grundstock zur Einrichtung für Veranstaltungen zur Jugendfürsorge zu verwenden. Natürlich darf das Stammkapital nicht angegriffen werden. Mögen diese Beschlässe der Gemeinde zum Segen gereichen.

**Schmiedeberg.** Ueber Schönheits- und Gesundheitspflege findet hier ein wissenschaftlicher Damen-Vortrag, veranstaltet vom Hygienischen Frauenbund, statt. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

**Kreischa.** Der Reinertrag der Tombola anlässlich der Weihe des Haußmann-Brunnens, der für Errichtung eines Schwimmbades bestimmt ist, hat 1272,78 Mark ergeben.

**Dresden.** Die schon vor längerer Zeit angekündigte Konferenz, die einberufen werden sollte, um Vorschläge und Anregungen zu einer Vereinfachung der Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen zu geben, hat am Mittwoch im Finanzministeriumsgebäude zu

Dresden unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. von Seydewitz stattgefunden. Die Konferenz dauerte von vormittags  $\frac{1}{2}$  11 Uhr ohne Unterbrechung bis nachmittags 5 Uhr. Um diese Zeit wurde sie geschlossen, so daß also der in Aussicht genommene zweite Verhandlungstag fortgefallen ist. An der Konferenz nahmen mehrere Räte aus dem Finanzministerium, der Präsident der Staatseisenbahnen, Abgeordnete aller im Landtage vertretenen politischen Parteien und sonstige Sachverständige teil. Die Verhandlungen wurden als vertraulich bezeichnet; doch soll eine kurze Mitteilung über die Abhaltung der Konferenz in den Regierungsblättern erscheinen. Soweit wir unterrichtet sind, soll das in dieser Konferenz gewonnene Material gesammelt, geordnet und zu einer Denkschrift verarbeitet werden, die voraussichtlich dem nächsten Landtag vorgelegt werden wird.

— Der Ertrag des Margeritentages in Dresden ohne Abzug der Unkosten beläuft sich nach den abgeschlossenen Abrechnungen auf 225 320 Mark. Bei der vorgesehenen Prämierung der drei Schätzungen, welche dem wirklichen Ertrage am nächsten kommen, fiel die erste Prämie von 300 Mark auf Adolf Sinna (Schätzung 225 336 Mark). Von den vielen Tausend Schätzungen, welche sich zwischen wenigen Mark und Millionen bewegen, gingen etwa 12 Prozent bis zu 150 000 Mark, etwa 15 Prozent über 500 000 Mark, von den übrigen lauteten die meisten auf Summen unter 200 000 Mark.

— Die bei einem Gewitter am Freitag nachmittag aufgetretene Windhose hat in der Johannisvorstadt von Freiberg bedeutende Verheerungen an Gartenzäunen, Bäumen, Sträuchern und Dächern angerichtet. Am ärgsten wurde der Scheidhauerische Garten an der Ziegelgasse heimgesucht. Dort wurden sechs große Obstbäume umgeworfen und von einer hohen Linde die Hälfte der Äste abgedreht. Bei den Wirtschaftsbesitzern Reiche und Heide wurden die Dächer der Gebäude erheblich beschädigt, sowie einzelne Bäume umgeworfen. Auch noch andere Grundstücksbesitzer haben durch die Windhose Schaden erlitten. Weiter ging eine Windhose am Freitag abend in der Richtung von Westen nach Osten über Oberleutersdorf hinweg und hüllte die Stadt in eine undurchdringliche Staubwolke. In der Umgebung wurden zahlreiche große, starke Bäume entwurzelt, während in der Stadt selbst Hunderte von Fensterscheiben dem Wirbelwind zum Opfer fielen. Hinterher war ein Temperatursturz bis auf 7° C herunter zu konstatieren.

— Ein in Rossen in Stellung befindliches Mädchen hatte sich vor einigen Jahren beim Abwischen eines Stuhles eine Nähnadel in den linken Arm gestochen, ohne daß sie damals zu entfernen gewesen war. Jetzt ist die Nadel am rechten Unterarme, wo sie deutlich zu fühlen war, auf operativem Wege herausgenommen worden, nachdem sie eine Wanderung im Körper des Mädchens von dem einen Unterarme aufwärts quer durch den Oberkörper nach dem anderen Arme und an demselben abwärts genommen hatte.

— Am Freitag mittag wurde die Familie des Einwohnere Emil Weinhöfel in Ottendorf bei Sebnitz von einem schweren Unglück heimgesucht. Der 16jährige Sohn derselben war damit beschäftigt, allein einen Wagen in den Hof des Gutsbesizers, bei dem er diente, zu fahren. Dabei ist er auf bisher unerklärte Weise zum Fallen gekommen und überfahren worden. Er erlitt u. a. eine schwere Verletzung der Wirbelsäule und war sofort tot. Es war niemand Zeuge des tiefbedauerlichen Vorfalles und man fand ihn nur als Leiche wieder.

— Ende vorigen Jahres wurde durch den Beobachtungsdienst österreichischer Zollbeamten in Zittau Anlaß zu lebhaften Beschwerden gegeben. Auf seine damals an das Ministerium gerichtete Eingabe wurde dem Käte jetzt durch Verordnung der Kreisbahnhauptmannschaft eine Note des österreichisch-ungarischen Ministeriums in Wien mitgeteilt. Hierin wird zugestanden, daß ein Beobachtungs-



dienst österreichischer Zollorgane in sächsischen Grenzorten zufolge Anordnung der Finanzbezirksdirektion Reichenberg tatsächlich bestanden habe. Er sei jedoch seitens der Finanzlandesdirektion in Prag als mit den Bestimmungen des bestehenden Zolltariffs nicht vereinbar bereits abgestellt worden.

**Weesenstein.** Daß auch die Pflichtfeuerwehr einer kleinen Gemeinde gute Hilfe leisten kann, wenn sie gut organisiert ist, das hat sich bei dem Brande der Papierfabrik zu Röttewitz gezeigt. Jetzt sind der hiesigen Pflichtfeuerwehr eine Prämie von 15 Mark von der Königl. Brandversicherungskammer, und durch erfolgreiche Verhandlungen unseres Herrn Gemeindevorstandes mit der Magdeburger Feuerversicherung eine Gratifikation von 150 Mark zugegangen.

**Hohenheida.** Einen gefährlichen Stich in den Unterleib zog sich eine beim Gemeindevorstand Teufcher in Stellung befindliche 20 Jahre alte Dienstmagd zu. Sie hatte nach dem Frühstück ein sogen. Zwillingmesser in die Kleidertasche gesteckt. Beim Besteigen eines Wagens drang dieses Messer dann dem Mädchen bis zum Hest in den Leib ein. Ein sofort herbeigerufener Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des verletzten Mädchens in das Leipziger Stadtkrankenhaus an.

**Chemnitz.** Fräulein Sophie Pauline Trübiger setzte das städtische Waisenhaus zum Erben ihres ungefähr 20000 Mark betragenden Vermögens ein. Der Rat unserer Stadt nahm die Erbschaft für das Waisenhaus an.

**Flöha.** Dem zurzeit in vollem Gange befindlichen Bau der hiesigen Wasserleitung erwächst ein Hindernis dadurch, daß zwischen der Gemeinde Flöha und den Erben des verstorbenen Brauereibesizers Gese, Chemnitz, ein Enteignungsstreit schwebt. Es handelt sich um die Rohrdurchlegung auf dem Gese'schen Grundstück in Hehdorf, welche die Besitzer nur unter Bedingungen zulassen wollen, die zu erfüllen die hiesige Gemeinde ablehnt. Es handelt sich um ein Objekt von ungefähr 2000 M.

**Antonsthal.** Das achtjährige Töchterchen des Fabrikarbeiters M. kam im Waschküchen, das die Mutter auf einen Augenblick verlassen hatte, der Kesselheizung zu nahe, sodaß seine Kleider Feuer fingen. Unglücklicherweise hatte das Kind, das sich beim Versteckspielen im Waschküchen verborgen hatte, die Tür hinter sich abgeschlossen, sodaß ihm nicht rechtzeitig die nötige Hilfe zuteil werden konnte. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach neun Stunden starb.

**Grünhain.** Die hiesige Klöppelschule kann in diesem Jahre ihr 75jähriges Jubiläum begehen.

**Reinsdorf bei Zwickau.** Der seltene Fall, daß drei Schwestern zugleich den Bund fürs Leben schließen, war hier zu verzeichnen. An einem Tage feierten die drei Töchter des Gartenhausbesizers Herrmann Franz Hochzeit.

**Schwarzenberg.** Die hiesige Brauereigenossenschaft wird in dieser Woche über den angeregten Verkauf der Genossenschaftsbrauerei beschließen. Bei einem etwaigen Verkauf würden auf jede der 367 Brauberechtigten etwa 270 Mark entfallen. Im letzten Jahrzehnt sind nur in 4 Jahren je 5 Mark Dividende der Brauereigenossen bezahlt worden.

**Reichenbach i. B.** Die hier bestehende Robert Schreiterer-Stiftung von 3000 Mark ist von den Angehörigen des verstorbenen Fabrikanten Robert Schreiterer auf 5000 Mark erhöht worden. Die Zinsen werden alljährlich an die Kriegsveteranen verteilt. Zu dem gleichen Zwecke sind der Veteranen-Vereinigung im Vogtland von gleicher Seite 1000 Mark übermittelt worden. Die hiesigen Militärvereine „Kameradschaft“, „Deutscher Kriegerverein“ und „Grenadiere“ erhielten je 300 Mark, ebenso sind die übrigen Militärvereine mit Geldbeträgen bedacht worden.

**Planen.** Auf dem Geländer der Friedrich-August-Brücke, gerade in der Mitte des Bogens, machte am Sonnabend nachmittag ein im Kolosseum beschäftigter Künstler, William Reuter mit Namen, einen Handstand! Der verwegene Künstler ist derselbe, welcher bereits vor einigen Tagen im Handstand die Treppen an der Brücke hinunter und ohne auszurufen wieder zurück, also — was bedeutend schwerer ist — die Treppen hinaufstieg. Am Sonnabend vormittag bereits wollte er sein Kunststück zur Ausführung bringen, doch das Auge des Gesetzes wachte. Als am Nachmittag gegen 3 Uhr kein Polizeibeamter in Erscheinung war, wurde das überläufige Turnerkindchen vorgeführt. Der Künstler machte den Handstand, in dem er überaus sicher ist, auf der Seite nach der Stadt zu. Es dürfte nicht viele Wagehälse geben, die ein solches artistisches Paradesstückchen unter so gefährlichen Umständen auszuführen vermögen.

**Klingenthal.** Die letzten kalten Nächte mit ihrem Nachtfrost haben hier und in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Die Kartoffeln sind erfroren.

**Hohndorf.** Im jugendlichen Leichtsinne kletterte der 12 Jahre alte Knabe Barth hier auf einen Baum. Er fiel herab, und zwar so unglücklich auf den linken Arm, daß dieser brach und der Armstumpf aus dem Fleisch herausspiehte.

**Sebnitz.** Infolge der in Sachen abgehaltenen Margarithentage sind hierorts die Preise in diesem Artikel derartig gedrückt worden, daß es sich kaum in Zukunft lohnen dürfte, diese Blumen wieder in unserer Stadt anzufertigen. Auch die Kornblume ist durch die Aufkäufer bereits sehr im Preise gedrückt.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die Neuwahlen zum neuen elsass-lothringischen Landtage werden voraussichtlich im Oktober d. J. stattfinden. Nachdem das neue Verfassungs- und Wahl-

rechtsgesetz für Elsass-Lothringen am 31. Mai in Kraft getreten ist, sind die Arbeiten für die Ausarbeitung der neuen Wahlordnung für den elsass-lothringischen Landtag von der Straßburger Regierung unverzüglich in Angriff genommen, sodaß sie in nächster Zeit veröffentlicht werden können. Im ganzen handelt es sich um neun verschiedene Wahlordnungen für die Erste und für die Zweite Kammer. Der elsass-lothringische Landtag wird im Herbst zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, um die Steuergesetze zu verabschieden. Zur Etatsberatung wird der Landtag alsdann erst nach den Reichstagswahlen im Februar einberufen werden.

— Die abschließende Uebersicht über die Einnahmen des Deutschen Reiches aus Zöllen, Steuern und Gebühren im Rechnungsjahr 1910 liegt nunmehr vor. Danach sind die Einnahmen bis auf fast 1500 Millionen gestiegen, sodaß sich ein Ueberschuß von 57,7 Millionen ergibt. Vor allem dank den Mehreinnahmen aus den Zöllen, der Börsensteuer, dem Grundstücksübertragungstempel und der Erbschaftsteuer. Die Branntweinsteuer hingegen weist einen Ausfall von 25 Millionen auf. Auch die Vermittlungssteuer hat 5 Millionen weniger eingebracht; ebenso hat der Scheckstempel nur die Hälfte der etatsmäßigen Einnahmen erzielt, ferner ist die Tabaksteuer mit 2,7 Mill. im Rückstand. Weit über den Ansatz hinaus hat der Grundstücksübertragungstempel ein Mehr von 18,8 Mill. gebracht. Fast genau so groß ist der Ueberschuß der Börsensteuer, die einschließlich der Talonsteuer 81,2 Mill. ergeben hat gegen 52,5 im Etatsanschlag. Die Erbschaftsteuer hat 8,7 Millionen mehr erbracht. Kleinere Ueberschüsse ergaben die Zucksteuer, der Personensahrtartenstempel, die Salzsteuer, der Frachtturkundenstempel, der Tantiemenstempel und die Brausteuer. Da der gewonnene Gesamtüberschuß zur Abbildung des großen Fehlbetrages von 1909 verwendet wird, schmilzt dieser, da bereits der Abschluß für 1909 gegenüber dem Etat erheblich günstiger war, auf einen unerheblichen Rest zusammen.

— Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung haben im Rechnungsjahr 1910 705728749 Mark oder 15629 Mark mehr, als auf Grund der vorläufigen Nachweisungen sich ergeben hatte, betragen. Der Ueberschuß über den Einnahmeanseh im Etat für 1910 steigt damit auf 12502424 Mark. In der Reichs-Eisenbahnverwaltung hat sich die endgültige Einnahme um 631971 Mark höher gestellt als auf Grund der Ende April d. J. veröffentlichten Nachweisung. Das Plus gegenüber dem Etatsanschlag beträgt somit für diese Verwaltung 9902971 Mark. Die beiden großen Verkehrsverwaltungen des Reiches haben gegenüber den anteiligen Etatsansätzen eine Mehreinnahme von zusammen rund 22,4 Millionen Mark. Hieraus, ohne auch die Ausgaben in ihrer endgültigen Höhe zu berücksichtigen, ein abschließendes Urteil über das wirtschaftliche Ergebnis beider Verwaltungen begründen zu wollen, wäre indessen praktisch kaum minder wertlos, wie es der Versuch ist, unter Zugrundelegung der tatsächlichen Einnahmen des Rechnungsjahres 1910 im ersten Drittel des dritten Monats des neuen Rechnungsjahres ein Urteil über die Aussichten für die Reichseinnahmen im ganzen Etatsjahr 1911 abzugeben.

— Nach den letzten amtlichen Feststellungen sind gegenwärtig in Deutschland 3117 Gemeinden und 13493 Gehöfte als von der Maul- und Klauenseuche betroffen gemeldet. Die vorhergehenden Feststellungen verzeichneten eine Verheerung von 12505 Gehöften, sodaß wieder eine erhebliche Zunahme der Seuche stattgefunden hat. In Oesterreich-Ungarn ist die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche noch weit größer. Am 31. Mai waren 25000 Gehöfte in der Gesamtmonarchie als verseucht gemeldet.

— Weltsche Herausforderungen. Das Hauptblatt der Welsen, die „Deutsche Volkszeitung“, lud am Pfingstsonntag mit folgenden Sätzen die „treuen Hannoveraner“ zu einer Langensalza-Fahrt ein: „Wo in aller Welt ist das Volk, das nach 45 Jahren des Drudes der Fremdherrschaft zu solchem Tun sich rüstet?! Unsere Gegner sollten erkennen, daß nimmer dem Deutschland und dem Reiche schwerere Wunden geschlagen wurden, als durch die Vernichtung der Selbstständigkeit gerade des deutschen Volksstammes, dem Königstreue, Vaterlandsliebe und christlicher Sinn nicht leere Worte sind.“ Durch solche Erzeje erschwert man nur eine schiedliche Lösung der braunschweigischen Thronfolgefrage.

— Die Zahl der Schulen in den deutschen Kolonien beträgt jetzt 2379; diese Schulen werden besucht von 108475 Schülern. Nur 90 von diesen Schulen mit 4829 Schülern werden von der Regierung erhalten und die liegen meist an der Küste Ostafrikas. Alle übrigen 2289 Schulen werden von der Mission unterhalten und diese werden von 103648 Schülern besucht. Es ist wenig bekannt, wieviel die Mission für die Bildung der neuen Reichsgenossen tut!

— Im Organ der sozialdemokratischen Zimmerer-verbände ist eine bemerkenswerte Widerlegung der sozialdemokratischen Verelendungslehre zu lesen. Wie das angeführte Blatt berichtet, wurden durch die Lohnbewegung dieses Verbandes im vorigen Jahr für rund 53000 Verbandsmitglieder Lohnerhöhungen erreicht. Der Stundenlohn wurde für rund 27000 Mitglieder um 5 Pfg., für rund 7100 Mitglieder um 6 Pfg., für rund 5900 Mitglieder um 8 Pfg., für 229 Mitglieder um 8 1/2 Pfg., für 427 Mitglieder um 9 Pfg., für 466 Mitglieder um 10 Pfg., für 92 Mitglieder um 11 Pfg., für 24 Mitglieder um 14 Pfg. erhöht. Außerdem haben rund 5900 Mitglieder eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit

um 1/2 oder um eine ganze Stunde erreicht. Verteilen sich diese Erfolge auch auf drei Jahre, so bedeuten sie nichtsdestoweniger einen neuen Beitrag zur Widerlegung der Verelendungslehre, die ein Stück des sozialdemokratischen Parteibogmas bildet.

— In der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung vollzieht sich der Prozeß des Zusammenschlusses verwandter Verbände zu großen kampffähigen Organisationen unauffällig. Jetzt wollen sich auch die drei Verbände der Glasarbeiter, Porzellanarbeiter und Töpfer zu einem Keramarbeiter-Verband verschmelzen. Sie hoffen hierdurch bei Lohnbewegungen und Streiks eine bedeutend stärkere Position zu haben, als wenn sie einzeln marschieren. Alle drei Verbände sind übrigens finanziell ziemlich leistungsfähig.

— Für die sozialdemokratische Wahlklasse hört bekanntlich das Sammeln nie auf; die sozialdemokratischen Wahlvereine und Parteiorganisationen führen jede Woche ihr Scherlein ab. Das genügt aber den „Oberen“ in der Partei nicht mehr, jetzt will man auch die Gewerkschaften veranlassen, jede Woche bis zum Wahltag einen bestimmten Beitrag abzuführen. Bei 2100000 Gewerkschaftlern hofft man jede Woche leicht 21000 Mark zuzammengubringen, das sind rund 600000 Mark bis zum Januar, wo man dem Wahlkampf entgegensteht.

— Für die Schaffung eines Naturschutzparks in der Däneburger Heide dürfte im nächstjährigen preussischen Etat die Summe von 40000 Mark als staatliche Beihilfe eingestellt werden. Die gleiche Summe soll für eine Reihe von Jahren im Etat wiederkehren, wenn die Provinz Hannover und die Staaten Hamburg, Bremen, Oldenburg und Braunschweig sich ebenfalls mit Beihilfen beteiligen. Auch die Ausschreibung einer Lotterie zur Gründung dieses Naturschutzparks wird von der preussischen Regierung bewilligt werden. Der im Abgeordnetenhaus vom Abg. Eder-Winsen eingebrachte Antrag wird noch im Laufe dieses Monats im Abgeordnetenhaus zur Beratung gestellt werden.

— In einem Artikel „Schweinepreise und Schweinefleischpreise“ weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß seit Monaten die Schweinepreise in einem starken Rückgang begriffen sind und seit einigen Wochen einen Tiefstand erreicht haben, der die ernsteste Besorgnis für die künftige Entwicklung der Schweinehaltung erwecken muß. Dagegen sind die Schweinefleischpreise in Preußen auch nicht annähernd dem Fall der Schweinepreise gefolgt und ähnliche Verhältnisse seien für Sachsen und Bayern ebenfalls festgestellt worden. Es könne daher nicht dringend genug auf das jetzige Mißverhältnis hingewiesen werden, denn dies bedeute nicht nur direkt eine völlige ungerechtfertigte Belastung der Konsumenten, sondern sei auch indirekt die Ursache für künftige neue Preissteigerungen. Die Fleischer werden dadurch verantwortlich für eine etwaige Verringerung der Schweinehaltung.

— Die Bevölkerungszahl Chinas hat 461 Millionen erreicht. Somit hat das Reich der Mitte mehr Einwohner als ganz Europa.

**Bern.** Das Gesetz betr. die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter ist vom Nationalrate mit 136 gegen 12 Stimmen und vom Ständerate einstimmig angenommen worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Einen beispiellosen Aufschwung hat in den letzten 13 Jahren die evangelische Kirche in Steiermark genommen. 1898 zählte man daselbst 6 Pfarrgemeinden, jetzt sind es 15. 1898 gab es 16 Orte mit Gottesdienst, jetzt sind es 61. 1898 gab es 4 Orte mit Religionsunterricht, jetzt sind es 41. 1898 gab es 9 Kirchen, jetzt sind es 17. 1898 zählte man 11500 Evangelische, jetzt sind es 21500. Der bekannteste unter den Geistlichen ist Senior Edardt in Graz, früher in Prag, vorher in Kirchberg i. Sa., einer bekannten Zwickauer Familie angehörend.

— Los von Rom in Kärnten. Am 25. Mai hat in Ferlach im Rosentale (Kärnten) der erste evangelische Gottesdienst stattgefunden. Es war ein Waldgottesdienst, dem zahlreiche Hörer beiwohnten. Der Platz für ein evangelisches Gotteshaus ist bereits geschenkt.

**London.** Die Bergungsarbeiten an dem fünfmaster „Preußen“, der im November v. J. in der Nähe von Dover gestrandet war, haben begonnen. Es wird vorgeschlagen, das Schiff durch Sprengung in zwei Stücke zu teilen, die beiden Hälften nach Dover zu schleppen, um sie dort wieder zusammenzusetzen.

**Rußland.** Die Revision des Senators Medem in Sibirien hat zur Aufdeckung eines ungläublichen Vorkommnisses aus der Zeit des russisch-japanischen Krieges geführt. Auf der sibirischen Bahn entgleiste am 25. Dezember 1905 bei der Station Wodoralsdel ein Sanitätszug, der von der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des Zaren, ausgerüstet worden war. Von dem großen Zuge waren bei der Entgleisung nur drei Wagen beschädigt worden. Um die ganze Angelegenheit auf einfache Weise aus der Welt zu schaffen, ordnete der Stationschef an, den ganzen Zug mit seiner wertvollen Lazareteinrichtung mit Petroleum zu begießen und zu verbrennen, in wenigen Stunden waren von dem Zuge nur noch die Eisenstücke übrig, die von dem Stationschef als altes Eisen verkauft wurden. Der Inhalt des Zuges war etwa eine Million Rubel wert. Damit die Affäre nicht rührbar werden sollte, wurde nach Petersburg gemeldet, der Zug sei von den Japanern erbeutet worden. Dieser Willkürakt des Beamten wurde jetzt vom Baron Medem aufgedeckt und in allen Einzelheiten untersucht.



**Hilffsch.** 12. Juni. Bei einem 15 Weert entfernten Dorf ist auf der Wolga eine Fähre, die mit Menschen überlastet war, während der Ueberfahrt gesunken. 30 Personen sind hierbei ertrunken.

**Koworosski.** 13. Juni. Zehn maskierte Räuber überfielen heute nachmittag die Filiale der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Ein Schutzmann wurde getötet, mehrere Angestellte wurden verwundet. Die Räuber stahlen 40000 Rubel und flohen damit ins Gebirge.

**Lissabon.** In einem Hause der Straße Corvea Succes erfolgte eine Dynamit-Explosion, wobei drei Männer, davon zwei lebensgefährlich, verletzt wurden. Einem wurden beide Arme abgerissen. Die Männer wollten eine Dynamitpatrone entleeren, wobei diese explodierte. Es handelt sich keineswegs um ein Attentat.

**Tanger.** Der ehemalige türkische Offizier Tahir, der in Muley Hafids Diensten stand, wurde vom Pascha auf Veranlassung der französischen Gesandtschaft grundlos ins Gefängnis gesteckt, nachdem er durch eine Einladung zum Tee in das Haus des Paschas gelockt worden war. Tahir wurde auf Betreiben der Franzosen aus dem marokkanischen Dienst entlassen und war dieser Tage als Korrespondent einer ägyptischen Zeitung nach Tanger zurückgekehrt. Noch bevor die dortigen Redakteure Einspruch dagegen erheben konnten, war Tahir bereits auf einen französischen Dampfer verschleppt worden. Er hatte in einer ägyptischen Zeitung die französische Marokko-Politik kritisiert.

**Japan** errichtet eine neue Basis für seine Kriegsflotte im Stillen Ozean auf den Bonin-Inseln.

### Tagesordnung

**zur 5. Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**  
am 22. Juni 1911, vorm. 1/21 Uhr, im Sitzungssaale des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.

### Öffentliche Sitzung.

Beitrag des Bezirksverbandes Dippoldiswalde an den Fürsorgeverband Dresden auf das Jahr 1911. — Gesuch des Gemeindevorstands Selbig-Hirschsprung um Ausnahmebewilligung zur Grundstücksabtrennung betr. Bl. I des Grundbuchs für Hirschsprung. — Gesuch des Gasthofsbesizers Ernst Schuster-Kelschstadt um Erlaubnis zur Errichtung eines Schlachthauses bei dem Grundstück Nr. 144 B der Ortsliste. — Ortsstatutarische Bestimmung über Zusammenfassung des Gemeinderats und dessen Wahl für Specktrig. — Wiedereinführung von Fangprämien für Aneuzottern. — Gesuch des Landesvereins staatlich geprüfter Desinfektoren um Beitritt des Bezirks. — Gesuch Max Holtzerts-Ripsdorf um Ausnahmebewilligung von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. — Darlehnsaufnahme aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds durch die Gemeinde Wilmsdorf. — Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel vom 2. Juni 1911 (Nr. 1114 III A.) — Statut, die Entschädigung gesperrter Hebammen betr., für den 22. Distrikt Liebstadt usw. — Darlehnsaufnahme aus dem gewerblichen Genossenschaftsfonds durch die Gemeinde Johnsbach. — Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden vom 24. Mai 1911 (Nr. 1775 a II).

### Nichtöffentliche Sitzung.

Errichtung von Zäsuren im oberen Weihergebiete. — Gesuch Ernst Otto Altermanns-Wilmsdorf um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in dem Grundstück Nr. 27 B der Ortsliste für Wilmsdorf (Uebertragung). — Gesuch Carl Börners-Hirschsprung um Uebertragung der Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Tee und Kakao von Nr. 2 B der Ortsliste auf das neuwertbauende Hausgrundstück. — Geschäftsordnung für den Gemeinderat zu Wilmsdorf. — Gesuch um eine Unterstützung aus der Otto-Stiftung. — Gesuch Otto Wenzels-Glashütte um Erlaubnis zum Ausschank von Bier, Branntwein, Wein und alkoholfreien Getränken in dem Grundstück Brückenmühle (Uebertragung mit Ausnahme des Weinschanks). — Gesuch Richard Clemens Schönbergs-Possendorf um Erlaubnis zum Ausschank von Obst- und Beerenweinen in dem Grundstück Nr. 88 der Ortsliste für Possendorf. (Neue Konzession). — Gesuch Robert Langbeins-Areisha um Erweiterung seiner Schenkerlaubnis in dem Grundstück Nr. 92 der Ortsliste für Areisha. — Gesuch des Gemeindevorstands zu Johnsbach um Gewährung von Prämien für höchstpunktierte, öffentlichen Zweckdienende Rodebullen. — Gesuch der Frau Emma gelch, Döge geb. Grunert-Dresden um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in dem in Ripsdorf neuwertbauenden Landhause. (Neue Konzession). — Gesuch um eine Unterstützung aus Stiftungsmitteln. — Refus des Gemeindevorstands zu Hähnchen in S. zuviel gezahlter Gemeindegeldsteuer. — Gesuch Wilhelm Rahlerts-Hirschbach um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Kakao und sonstigen alkoholfreien Getränken in dem unter Nr. 4 der Ortsliste für Hirschbach gelegenen Grundstück. (Neue Konzession). — Gesuch um Gewährung einer Unterstützung aus Stiftungsmitteln. — Gesuch des Rudervereins Altenberg um Erlaubnis zur Verabreichung von Limonade und Flaschenbier durch den Bootsmüller Max Otto Goldbühl-Altenberg in dem am Galtenteiche errichteten Unterkunfthause. (Uebertragung). — Gesuch des Bauvereins Schmiedeburg um Erlaubnis zum Kantinenbetrieb auf dem ihm gehörigen Gebäude durch den Schankwirt Paul Clemens Lindner-Dresden. — Mittelungen. — Wettinftsangelegenheiten.

### Literatur.

† Wohl auf keinem Gebiet hat die moderne Technik so tiefgehende Umwälzungen verursacht wie auf dem der Schifffahrt. Nicht nur die Größe der Seeschiffe wuchs ins Ungemessene, seit Eisen und Stahl bei ihrem Bau zur Verwendung kommen und der Dampf an Stelle der Windkraft trat, auch bis in die Lenkung der Schiffsungeheuer über den Ozean erstreckte sich die Wirkung der veränderten Verhältnisse. Jahrhundertelang war die Magnetonadel dem Schiffer „die zitternde Seele des Schiffes“, deren leisen Regungen er in Nacht und Nebel folgen durfte. Jetzt aber machen sich in den stählernen Gebäuden Kräfte geltend, die sie ablenken und lähmen

und sie dem Zerknirsch gleich machen, das den arglosen Wanderer ins Verderben fährt. Aber wie im ewigen Wechselspiel der Kräfte jede Wirkung eine Gegenwirkung erzeugt, so hat in den jüngsten Jahren gerade die moderne Technik auch die Mittel geliefert, ein Werkzeug zu schaffen, das, unbeeinflusst von allen magnetischen Kräften, als Richtungsweiser dem alten Magnetkompaß mindestens gewachsen ist. Mit ihm, einem der interessantesten Erzeugnisse menschlicher Erfindungsgabe, beschäftigt sich der Leitartikel der Monatschrift „Die Flotte“, des Vereinsorgans des Deutschen Flottenvereins. Fesselnd und anschaulich wirkt auch ein Bericht eines Teilnehmers der Reise S. M. S. „p. d. Tann“ nach Rio de Janeiro, Itajahy und Bahia Blanca, der mit zwei prächtigen Bildern illustriert ist. Weiterer Aufsätze behandeln das Meer in seinen vielfachen Wechselbeziehungen, eine mittelamerikanische Expedition deutscher Kriegsschiffe im Jahre 1878, den Wirkungsbereich der Schlepplaster, die englischen Unterseebote auf der Ausreise nach Ostafrika und das Schnittmodell des Dreadnoughts „Rheinland“. Wie gewöhnlich, gibt das Blatt auch eine Flottenrundschau, neue Nachrichten über unsere Marine und eine gediegene Unterhaltungsbeilage.

## Drei aus Frau Ranes Geschlecht.

Roman aus dem Marineleben von Heinz E. Monts.

(15. Fortsetzung.)

Durch die geöffnete Stückpforte schob ein breiter Streifen rotes Licht herein, der sich auf Frühlingszeit ergoß und sein Haupt mit einem Glorienschein umwob. Und dieselbe Sonne sah man auch in Ostfriesland, wo es eben Mittag läutete. Sie stand ganz hoch am bläulichen Himmel und beschien mit sanftem, weißen Glanze eine Frühlingsblume, die mit geröteten Wangen und glänzenden Augen gerade die Adresse eines eben bedenkten Briefes schrieb:

An den Oberbootsmannsmaaten  
Jan Fröhling,  
S. M. S. „Bodan“.

Durch Vermittelung  
des Kaiserl. Hoopostamtes.  
Berlin.

In dem Moment, da der rote Feuerstreifen erlosch, der durch die Luke hereinbrach, und die Sonne völlig in den vergoldeten Wässern verschwand, sah man Frühlings Auge brechen und sich in der Stirne umdrehen, als wollten sie im Kopfe verschwinden. Und in seinem Gesicht war wieder der alte, freundliche Zug. Auf dem Achterdeck, zwischen einigen, der Kajüte entnommenen blühenden Topfpflanzen und militärischen Emblemen, hatte man unter dem Sonnenfegel den Toten aufgebahrt, bedeckt mit der deutschen Kriegsflagge, unter deren Schutz er all die Jahre treu gedient.

Man wollte eigentlich warten, ehe man den Körper dem nassen Seemannsgrabe übergab, bis zum nächsten Morgen, aber die Zeit drängte. Das Barometer fiel wieder und verkündete, daß ein abermaliges Unwetter im Anzuge sei; das ist mal nicht anders in jenen Breiten.

So fand die Totenfeier an einem wunderbaren Abend statt, und es schien, als habe die ganze Natur, als habe das Meer ein Feiertagsgewand angelegt.

Die See ging schon wieder hohl, und die Rämme der Wogen schimmerten silbern wie schwanenweiße Rigenarme, die sich aus dem dunklen Blühergepränge emporredeten, um den ihnen verfallenen Sohn des Meeres lieblosend zu umfassen und ihn hinabzutragen in Frau Ranes bunttristallenen Reich. Aber die Luft war noch mild, und die Wandelsterne begannen zu erwachen und funkelten vom Firmament gleich blickenden Goldperlen.

Die Mannschaft stand im Biered am Steuerbord-Fallreep. Dumpfe Glodenschläge ertönten, mit ersten gemessenen Schritten brachte man den Toten; nach Seemannsweise in seine Hängekoje eingenäht, beschwert mit einigen unbrauchbar gewordenen Granaten. Ein kurzes Wort des Kommandanten, ein stilles Gebet! Dampf wirbelte die verhängten Trommeln. Ein schwerer Fall, ein Aufsprühen der silbergesprenkelten Wasser — es war vorbei. —

Hell und durchdringend schrillten die Bootsmannspfeifen.

„Mar zum Manöver! An die Achterbrassen!“  
Rauschend füllten sich die vor der Feier baugelockten Segel.

„Weiter ging die Fahrt.“  
Durch das Schiff aber ging ein leises Raunen und Flüstern. Man besprach die Vorzüge des Dahingeliebenen. Und als der Mond völlig aufgegangen war und neugierig durch die schimmernden Segelberge lugte, begann irgendwo einer eine klagende Weise. Und andere griffen sie auf, und wieder andere fielen ein, und bald tönte es feierlich und ernst über die Wasser wie bange Totenklage:

Leise und auf sanften Wogen  
zieht ein Schifflein seinen Lauf,  
Und am fernen Himmelsbogen  
zieht die Tageskönigin auf.

Von dem Quartierdeck erschallet:

Bracht die Achterraaen bad!  
Von der Gajel niederwaltet  
Halbesfods die Totenflag!

In einem Sarg, nach Seemannsweise,  
Nur aus Segelstuch gemacht,

Wird der Freund zur letzten Reise  
Nach dem Fallreep hingebacht.

Leise mit bewegten Worten  
betet jetzt der Kapitän,  
Tränen sieht man allerorten  
In der Raate Augen stehn.

Schlaf wohl auf kühlem Grunde,  
Von der Welle eingewiegt,  
Deiner Mutter bring' ich Kunde,  
Wo ihr Sohn begraben liegt.

Etwa drei Wochen später feierte man in Watersehn ein großes patriotisches Fest. Aus dem ganzen Kreise hatten sich die Kriegervereine zusammengesunden, und alles schwamm in eitel Freude. Und erst am Abend: da war auf der großen Wiese vor dem „Klüverbaum“ Tanz angesagt, und vorher sollte ein Feuerwerk abgebrannt werden, so schön, wie man es in jener entlegenen Gegend noch nie gesehen. Auch der alte Richter war mit Mutter Götschen hinübergewandert, um sich die neomodische Geschichte anzusehen. Man hatte seit Wochen Wunderdinge erzählt von glühenden Sonnen, die sich durch die Luft fortbewegen sollten, von Feuer-schlangen und anderem mehr, und den Anblick all dieser Herrlichkeiten wollte sich der alte Moorbauer nicht entgehen lassen.

Eine war zu Haus geblieben. Die Schwarzgestecke war nicht ganz munter, und in solchen Fällen pflegt man auf dem Lande vorstichtig zu sein.

Die junge Frau sah auf der Diele und sah schweigend hinaus in die milde Sommernacht. Sie träumte von ihrem Gatten. Der vor nun bald zwei Jahren hinausgefahren war, und der nun bald zum heimischen Herd zurückkehren mußte.

Zwei Jahre gehörte er nun schon ihr, aber noch war ihr der Liebe Lenz taum erblüht. Doch dies war seine letzte Fahrt, und dann — ja dann —

Da, was war das? Hatte es draußen nicht geklopft?

Eine sprang auf, um zu öffnen, in der Meinung, ihre Eltern seien bereits zurückgekehrt. Aber erstaut prallte sie zurück, als sie in dem Einlaßbegehrenden den Dorfschulzen erkannte.

Was mochte der wollen zu so später Stunde?  
Er fragte nach ihrem Vater.  
(Fortsetzung folgt.)

### Bereinsbant zu Dippoldiswalde.

Serrergasse 100.  
Raffierer: Herr Georg Wilmann.  
Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 3 Uhr (auch über Mittag).

### Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts brauch für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zufendend, deutlich geschrieben sein müssen.

### Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“  
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Unsere Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

### Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Bereinsdruckerei fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

### Beste Nachrichten.

Dresden. In der aus allen Teilen Sachsens besuchten Versammlung selbständiger Seilermeister wurde die Gründung eines Fachverbandes für Sachsen beschlossen.

Das 10. deutsche Pistolen-Schießen auf dem Schützenplatze der Scheibenschützen-Gesellschaft wurde gestern beendet. Den Königspreis errang Fabrikbesitzer Sonfalla aus Königsbühlte.

Schleiz. In der Nähe der Nordstelle vom 20. März bei Möschwitz ist jetzt unter einem Strohhäusen verdeckt eine Art aufgefunden worden. Als der Tat verdächtig ist der Handarbeiter Buhmann aus Möschwitz im Untersuchungsgewängnis in Schleiz interniert.

Bonn. Gestern abend kurz nach 6 Uhr stürzte bei Mehlem der Professor der Universität Bonn Dr. Felix Solmsen aus dem Zuge der Staatsbahn, geriet unter einen entgegenkommenden Zug und wurde sofort getötet.

Wien. Bis heute früh 6 Uhr lagen 400 Wahl-ergebnisse vor, davon sind 231 endgültig und 168 Stichwahlen. Es sind gewählt 59 Christlichsoziale, 43 Sozialdemokraten (darunter 12 tschechischsoziale), 34 Mitglieder des Tschechenklubs, 41 Deutsch-nationale, 1 Angehöriger der deutschen Arbeiterpartei, 2 Polen, 5 Bulwin-Ruthenen, 17 Slowenen, 5 Slowenisch-Nationale, 7 italienische Katholiken, 2 italienische Liberale, 2 Wilde, 1 Alldösterreich, 1 Jüdisch-nationaler, 1 Autkonfessionärer.

Neuyork. An Bord des von Genua hier eingetroffenen Lloyd-Dampfers Berlin ist auf offener See der Russe Bragilo an Cholera gestorben. Der Dampfer ging sofort in Quarantäne und wurde vollkommen desinfiziert.

Prognose: Nordwestwind, wolkig, kühl, zeitweise Aussehen der Niederschläge.

Schlafstelle zu vermieten  
Altenberger Straße 174.

**Strohseile,**  
nicht unter 10 Pfund pro Schock, kauft  
Erbsgericht Reinholdshain.

**Roggenstroh**  
verkauft  
Donath, Großsölla.

**Bachforellen**  
verkauft  
Vorwert Oberhäslisch.

**Pferdeverkauf.**

Ein Paar fleischschwarze Rappwallache,  
5-jährig, ganz gleiche Pferde, sind zu ver-  
kaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein 1 1/4 Jahr alter  
**ostfriesländer Zuchtbulle**  
sowie ein noch brauchbares überzähliges  
**Pferd** verkauft Köthenbach, Gut Nr. 9.  
Rechnungsformulare liefert Carl Johns.



Für die uns anlässlich unserer Vermählung und unseres Einzuges in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Geschenke, Glückwünsche und sonstigen Ehrungen bringen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank  
**Max Merbt**  
 und **Frau Martha**, geb. Menzer.  
 Reinholdshain, am 10. Juni 1911.

**Verloren.** Goldenes Armband ist am Montag, den 12. d. M. von der Wolframsdorfer Straße durch die Eicheleite nach der inneren Stadt verl. worden. Abzugeben geg. Belohn. Wolframsdorfer Str. 12 J, 11.

**Zur Gemeindevorstandswahl!**  
 Man zerbreche sich die Köpfe nicht und schreibe die Stelle aus, denn Reinhardtsgrimma ist eine große Gemeinde, es werden sich viele melden.  
**Mehrere Gutsbesitzer, Gewerbetreibende und Geschäftslente.**

**Bekanntmachung.**  
 Für ein Mädchen, 1/4 Jahr alt, wird als bald Unterkommen, eventuell auch an Kindesstatt, gesucht. Angebote mit event. Ansprüchen werden anher erbeten.  
 Rochwitz am 13. Juni 1911.  
**Der Gemeindevorstand.**

Suche 1. Juli oder später  
**9-10000 Mark**  
 auf ein Bauerngut. Offerten unter O. B. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

**Maurer und Zimmerer**  
 sucht für Dippoldiswalde  
 Baumeister **L. A. Fritsch.**

**Ein Sofarbeiter**  
 gesucht. Klappermühle Obercarsdorf. Räucherpäne liegen daselbst zum Verkauf.

Fleißiges ordentliches  
**Hausmädchen,**  
 16 Jahre alt, für sofort nach hier gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Sauberes Mädchen**  
 wird gesucht für Zimmer- und Hausarbeit. Zu melden im **Bahnhotel.**

**Grasauktion.**  
 Nächsten Sonnabend, den 17. Juni, abends 7 Uhr, soll die zur Buschmühle Reichstädt gehörige **Grasnutzung** an Ort und Stelle verauktioniert werden.  
**Berta Winkler, Reichstädt.**

**Freibauk.**  
 Heute Mittwoch, von 6 Uhr abends ab: Verkauf von rohem Rindfleisch.

**Maisschrot, Gerstschrot,**  
 selbst geschrotet und garantiert rein bei  
**Louis Schmidt.**

**Gutsverkauf.**  
 Erbteilungs halber soll das Bauerngut Nr. 78 für Niederjohnsbach mit einem Flächeninhalt von 9 ha 85,4 a, guten Feldern und Wiesen in bestem Zustande, guten Gebäuden, Scheune vor vier Jahren neu erbaut (Balkenfahrt), mit anstehender Ernte, sämtlichem lebenden und toten Inventar, auszugs- und herbergsfrei, sofort verkauft werden.  
**Johnsbach, am 13. Juni 1911.**  
**Die Erben.**

**Rübenpflanzen**  
 hat noch abzugeben  
 Rittergut Langwitz bei Kreischa.

**Starke Ferkel**  
 hat abzugeben  
**Richard Bormann, Höckendorf.**  
**4 Stück gute Legehühner**  
 (5 junge), zu verkaufen  
**Naundorf Nr. 23.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Gerti** mit dem Kaufmann Herrn **Wolfgang Ernst Schmidt** in Dippoldiswalde beehrt sich anzuzeigen  
 Altenburg, S.-A., im Juni 1911

**Marie Francke, geb. Meyer.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Gerti Francke** gestattet sich anzuzeigen  
 Dippoldiswalde, im Juni 1911

**Wolfgang Ernst Schmidt.**

Der evangelische Gustav-Adolf-Verein zu Dippoldiswalde und Umgegend begehrt, so Gott will,

am 1. p. Trin. — 18. Juni — 1911 in **Hennersdorf** sein Jahresfest, und zwar mit Festgottesdienst in der dortigen Kirche nachm. 3 Uhr, für welchen Herr Pfarrer Kühn-Pfaffroda die Predigt übernommen hat, und mit einer Versammlung im Gasthof zu Hennersdorf nachmittags 5 Uhr, für welche Herr Pfarrer Schädlich-Reichstädt die Ansprache zugesagt hat.

Zur Teilnahme an dieser Feier ladet hierdurch herzlichst ein  
**Dippoldiswalde, am 14. Juni 1911.**

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins.  
 Hempel, S.

## Einige junge Burschen,

sowie mehrere **Strohhutarbeiter** sofort gesucht.  
**Stroh- und Filzhutfabrik Schmiedeberg-Niederpöbel.**

Von Sonnabend, den 17. Juni, ab stelle ich wieder eine große Auswahl

## vorzügliche Milchkühe

beste Qualität, hochtragend und frischmell, zu bekannt soliden Preisen und bei reeller Bedienung bei mir zum Verkauf.

## Hainsberg.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



**Erstl. Bad „Zukunft“** Dippoldiswalde  
 Freiburger Platz  
 Gedöffnet alle Tage von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends; Sonnabends bis 10 Uhr abends, Sonntags von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags. Verabreicht werden säm. Kur-, Heil-, Dampf-, Kohlensäure-, elektr. Licht- und Wannenbäder, Massagen, Packungen, Elektrisieren und elektr. Wannenbäder, Massage Thuro-Brandt. Pünktliche und saubere Bedienung. Auf Wunsch komme ins Haus.  
**Otto Ell, Bademstr. u. Masseur, nebst Frau.**

Freitag Kartoffelkuchen bei Geholt Nachf.

Morgen Donnerstag

## Schlachtfest!

Empfehle ff. Weißfleisch und Leberwurst. Gütigem Zuspruch sieht entgegen  
**Richard Querner, Freib. Str. 237.**

**Gasthof Obercarsdorf.**  
 Donnerstag, den 15. Juni,

## Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Robert Wolf.**

**Gasthaus Buschmühle.**  
 Heute Donnerstag

## Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **H. Arumpolt.**

**Gasthof Berrenth.**  
 Heute Donnerstag

## Schlachtfest.

Früh Weißfleisch, abends frische Wurst.

Sonntag, den 18. Juni, findet mein dies-jähriges

**Schweinsprämien-Vogelschießen**

statt. Es ladet ergebenst ein **B. Poschol.**

**Erbsen, Wicken, Haidekorn, Knörrieh, Senfsaat**  
 offeriert  
**Louis Schmidt.**

Gelbe Edendorfer

## Runkelpflanzen

hat von Freitag, den 16. Juni an wieder abzugeben  
**Vorwerk Oberhäslsch.**

**Amtshof.** Heute **Mittwoch** großes Schlachtfest  
 Von nachmittags 5 Uhr an frische Blut- und Leberwurst, später Bratwurst mit Sauerkraut.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Hamann.**

## Offentl. Damenvortrag

mit Experimenten (Charakterbeurteilung)  
 nur für Damen- und Mädchen über 18 Jahre

veranstaltet vom „Hygienischen Frauenbund“. Vorl.: Emilie Alee, Leipzig.  
 Sonnabend, den 17. Juni 1911, 8 1/2 Uhr abends **Gasthof Schmiedeberg** (Schenks Hotel)

**Das Lebensglück der Frau!** Wie erhalten wir uns gesunde, glückliche und schöne Frauen? Wie werde ich schön? Wie verhalten wir das Verblühen der Frauen und Mädchen? Warum gibt es so viele kranke Frauen und Mädchen?

**Die Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit!** Müssen Frauen altern? Wie beseitigt man Altersspuren? Sichere, wissenschaftliche Methoden werden angegeben und praktisch vorgeführt.

Der Vortrag wird unterstützt durch lebensgroße Bilder. Der Einberufer: **G. Schmieder.**

Hierzu eine Beilage.

**Meta Richter August Böhme**  
 grüßen als Verlobte  
 Beerwalde Erbgericht Nas sau

**Etablissement Bläse,**  
 Kreischa.  
 Nächsten Sonntag

## Ballmusik.

**Gasthof goldn. Hirsch**  
 Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

## Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Hugo Vogler.**

**Turnverein Dippoldiswalde.**  
 Donnerstag nach der Turnstunde Monatsversammlung

**Geflügelzüchter-Verein**  
 Dippoldiswalde.  
 Freitag, den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr

## Versammlung

bei Robst in Malter. Der Vorstand.

## Gewerbeverein.

Der Turnverein „Jahn“ veranstaltet kommenden Sonnabend zur Feier der 100-jährigen Wiederkehr der Einführung des deutschen Volksturnens eine

## öffentliche Jahn-Feier

im „Reichstroner“-Saale, wozu auch der Gewerbeverein ehrende Einladung ertheilt. Wir bitten die geehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen um zahlreiche Teilnahme.  
 Der Gesamtvorstand.  
 Ing. Kiefert, Vorl.

**Freiw. Feuerwehr Reichstädt.**

Sonnabend, den 17. Juni, abends 1/29 Uhr:  
**Uebung.**

Der **Königl. Sächs. Militärverein**  
**Hennersdorf und Umg.**

hält Sonnabend, den 17. Juni, abends 1/29 Uhr

## Versammlung

ab. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nötig.

Es ladet kameradschaftlichst ein **d. V.**

**Radfahrerverein „Frisch auf“**  
 Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonntag, den 18. Juni, findet die

**Landesausfahrt nach Chemnitz**

statt. Abfahrtszeiten: Sonnabend, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr vom Schützenhaus, abends 1/27 Uhr vom Schusters Gasthof Reichstädt. Für Nachtquartier ist gesorgt.

Mitglieder, welche sich an der Landesausfahrt nicht beteiligen, werden ersucht, der Einladung des Turnvereins „Frisch auf“ Folge zu leisten. Treffpunkt Sonntag nachmittags 2 Uhr im Huthaus. **Der Vorstand.**

**Schützengesellschaft Reichstädt.**

Sonntag, den 18. Juni,

## Vogelschießen und Ball.

Nachmittags 3 Uhr: Stellen zum Umzuge in Langers Restauration.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

**Arb.-Turnverein „Frisch auf“**

Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.

Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 3 Uhr,

## großes Schauturnen

auf dem Turnplatz mit **Auszug** vom „Huthaus“. Abmarsch: 2 Uhr.

Abends 7 Uhr im Schützenhaus:  
**großer Turnerball.**

Hierzu ladet alle werten Mitglieder, Freunde und Gönner der freien Turnsache herzlichst ein **der Turnrat.**



### Sächsisches.

— Die Einkommensverhältnisse in Sachsen. Nach der letzten Einkommensstatistik hatten von der 4 3/4 Millionen Köpfe umfassenden Bevölkerung Sachsens etwa 2 Millionen ein steuerpflichtiges Einkommen. Von diesen hatten rund 1190000, also weit mehr als die Hälfte, nur ein Einkommen zwischen 400 und 1100 Mark jährlich. Die Leute mit dem Einkommen von 1100 bis 4800 Mark zählten etwas über 600000. 33000 Personen hatten ein Einkommen von 4800 bis 10000 Mark, 12500 Personen von darüber bis 25000 Mark, 5000 Personen bis zu 1 Million Mark. Unter letzteren befinden sich allerdings 535 nichtphysische Personen (Aktiengesellschaften usw.), 11 (darunter 9 juristische) Personen hatten über 1 Million Mark Einkommen. — Man sieht, welches immerhin kleine Häuflein die Besitzenden darstellen.

— Das Fraueturnen wird im Königreich Sachsen von 18 Turngauen mit 14238 Frauen und Mädchen, einschließlich 464 Vorturnerinnen, nach dem Stande der diesjährigen Erhebung betrieben. Die Einrichtung gemeinsamen Fraueturnens, um in größerer Gemeinschaft gleiche Aufgaben zu erledigen, Sondervorführungen zu zeigen, auch die volkstümlichen Uebungen und Spiele beim weiblichen Geschlechte zu pflegen, ist allgemein geworden. Neun Gauen haben im letzten Jahre solche abgehalten. Dazu unternahmen noch einzelne Gauen Turnfahrten für Turnerinnen. In 24077 Turnzeiten übten im vergangenen Jahre 446392 Turnerinnen. Selbständigen Fraueturnvereinen steht bezüglich ihrer

Aufnahme in die Deutsche Turnerschaft nach den Bestimmungen des Grundgesetzes nichts entgegen. Die Beteiligung an Festzügen und allgemeinen Wettturnen ist aber ausgeschlossen.

— Ein gutes Zeichen der Zeit ist, daß in Sachsen an verschiedenen Orten die Gefängnisse nicht mehr voll werden. Zuerst trat 1905 ein Stillstand ein. Damals zählte z. B. die Dresdner Königl. Gefangenanstalt 700 Gefangene. Deshalb schritt man zum Bau einer neuen Anstalt für 800 Inzassen, da man auf eine Zeit rechnete mit 1500 Gefangenen. Allein es erfolgte ein langsamer Rückgang auf jetzt 600 Gefangene, so daß man die Einziehung der alten Anstalt in Erwägung gezogen hat. Das Zuchthaus zu Waldheim hatte 1891 noch 1207 Personen aufzuweisen, jetzt nur noch 634 einschließlich der Beamten. Die Frauenabteilung in Waldheim war mit 200 bis 300 Zuchtlingsen besetzt, jetzt mit 80 bis 90. In Bayern sind 2 Zuchthäuser eingezogen worden, in Preußen ebenfalls. Woher diese Erscheinung? Der Grund liegt in der mildernden Judikatur. Dazu kommen aber noch drei andere Gründe: 1. die Besserung der wirtschaftlichen Lage, 2. der zunehmende Kampf gegen Alkoholmißbrauch, 3. die religiöse Bewegung im Volk, die man wesentlich den heftigen Angriffen auf das Christentum verdankt.

— Durch ein Urteil des Oberlandesgerichts ist, wie Wolffs Landesdienst berichtet, die Verordnung der Kreishauptmannschaft Zwickau über die Regelung des Ausverkaufswesens für ungültig erklärt worden, da die Verordnung für alle Ausverkäufe die Anzeigepflicht vor-

schreibt und nicht nur für bestimmte, wie das Gesetz ver- lange. Die Handelskammer beschloß, da die Dresdner und die Leipziger Verordnung die gleiche Bestimmung enthalten wie die Zwickauer, bei den Kreishauptmann- schaften Dresden und Leipzig anzulegen, die Verord- nungen möglichst bald diesem Urteil entsprechend abzu- ändern. Kurz darauf fragte die Kreishauptmannschaft Dresden die Kammer, ob der Erlass einer entsprechend ge- änderten Verordnung überhaupt erwünscht sei, die bis- herige Verordnung den erhofften Erfolg anscheinend nicht gehabt habe. Die Erörterungen hierüber schweben noch.

— Im Anschluß an den vom 12. bis 14. d. M. zu Leipzig tagenden Kongreß für Wohnungsreform soll Donnerstag, den 15. d. M., abends 8 1/4 Uhr im Künst- lerhause zu Dresden eine Aussprache darüber stattfinden, wie dem Erfordernis einer zusammenschließenden Vereinigung aller in Sachsen bestehenden Bestrebungen auf Wohnungs- fürsorge entsprochen werden könne, ob dieserhalb ein neuer Verein zu gründen oder besser der Anschluß an eine be- reits bestehende Organisation zu suchen wäre. An ihn ergangener Anregung entsprechend, hat der Landesverein Sächsischer Heimatschutz im Einvernehmen mit dem Königl. Ministerium des Innern und der Geschäftsleitung vor- benanntem Kongresses es für angezeigt erachtet, zwecks Klärung all der hierbei in Frage kommenden Gesicht- punkte zu einer allgemeinen Aussprache und hierzu alle diejenigen Vertreter von Körperschaften und Persönlich- keiten einzuladen, die ein Interesse an der Lösung der Wohnungsfrage und der hierüber zu ergreifenden Maß-

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, 6.**  
**Sonnabends 8-3.**

## Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

### Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

### Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

## Zimmerleute

sucht H. Heberall, Baumeister. Zu melden bei Baumeister Klotz.

## Stuhlauerlehrlinge

zu günstigen Bedingungen und in der Holz- branche tätig gewesene

## jüngere Arbeiter,

die gewillt sind, noch das Stuhlauerhandwerk zu erlernen, zu angemessenem Stundenlohn, sowie

## Arbeiter,

um sie als Maschinenarbeiter auszubilden, suchen **Ernst Wolf & Cie.,** Stuhlfabrik, Kleindölsa-Rabenau i. Sa.

## Hausmädchen

mit und ohne Kochkenntnissen, Aufwachs- mädchen eine Kinderfrau, für größeres Gut eine Mamzell in sehr gute Stellung, Knechte und Mägde sucht Stellenverm. **Marie Hoch,** Markt 28.



Triumph-Klappstühle von 2,40 an, Feldstühle mit u. ohne Lehne,

Hängematten, Kinderschaukeln,

sowie sämtl. Korb-, Holz- und Bürstenwaren in großer Auswahl bei **E. Jungnickel,** Schuh- gasse.

**Senfen,**

**Sicheln,**

**Werkzeuge,**

**Werkfässer,**

**Senfenschücker,**

**Dengelhammer,**

**Dengelambose**

billigt bei **Georg Mehner.**

## Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Markt 27.

Inh. E. Thorning

Malterer Str. 26 b.

empfiehlt in großer Auswahl billigst



Gras- und Getreide-  
Mähmaschinen  
Pferde- u. Handschlepprechen  
Heuwender



Kombinierte Schwadenrechen und Heuwender, Schleifapparate für Mähmesser, Aehrenheber.



## Alle Sorten Leiterwagen

mit und ohne Korb.

## Sämtliche Holzwaren

für Küche und Haus, sowie

Gardinen- und Vitragenstangen,  
Rouleau- und Portierenstangen  
in allen Größen stets vorrätig bei

**Richard Dehne,**  
Dippoldiswalde, Markt 82.

## Plakate

mit der Aufschrift:

Alles Hausieren in diesem Gehöft, sowie unbefugtes Betreten desselben ist wegen Seuchengefahr strengstens verboten.

das Stück 15 Pf., sind zu haben in der

**Buchdruckerei Carl Zehne, Dippoldiswalde**

**Ein Stück Scheune**

**Ferkel**

ist zu verpacken bei **Cruft Berger.** zu verkaufen. **D. Göbel, Ruppendorf.**

Zwei tüchtige, gut empfohlene

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **Louis Schmidt.**

Bei hohem Lohn wird zum sofortigen Antritt ein

**tücht. Mädchen oder Frau**

für die Waschküche gesucht.

**Hotel Kaiserhof, Bärenfels.**

Zwei Fräuleins können bei sofortigem Antritt

**unentgeltlich Kochen lernen**

in **Spechtritz-Mühle.**

**Ordentl. Kindermädchen**

für 15. Juni gesucht. Offerten unter **F. O.**

an die Exped. d. Bl.

**Kindermädchen oder Frau**

wird gesucht. Zu erfahren in der Exped.

## Flechten

allehande und trockene Schuppenflechte (Krupp), Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

**offene Füße**

Bleisohlen, Bergschwellen, Adersohlen, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

**wer bisher vergeblich hoffte**

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**RINO-SALBE**

frei von Gift u. Skure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben geben täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

4. Firma Schuberth & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen werden uns zurück-

geschickt. Hauptstadt J. 15, Wismar 20, Bismarck-

fest, Venedig, Triest, Kopenhagen, Posen, J. 15,

Regensburg, Chemnitz, G. 15.

Zu haben in den Apotheken.

**Zwei fast neue eiserne Öfen**

sind zu verkaufen. Näheres **Hankorn**

**Restaurant, Höckendorf.**



nahmen haben. In Ansehung einer wegen der Kürze der Zeit unmöglichen besonderen Einladung glaubt der Landesverein auf diese Mitteilung sich beschränken zu sollen. Die Mitglieder des Heimatschutzes und aller Wohnungsvereine werden um zahlreiches Erscheinen herzlich gebeten.

In einer fatalen Lage befanden sich Sonntag vormittag 30 Mitglieder der Dresdner Bezirks- und Bürgervereine, die das neue Krematorium besichtigten. An der Besichtigung nahmen gegen 4000 Personen teil, weshalb die Führungen gruppenweise vorgenommen wurden. Eine dieser Gruppen war über eine Stunde lang in einem verhältnismäßig kleinen Raum eingesperrt. Infolge der sich dadurch in dem Räume entwickelnden Wärme wurde mehreren Personen unwohl. Man verschaffte sich schließlich Ausweg durch ein Fenster.

Schwer heimgejocht vom Schicksal wird die Familie des Bädermeisters Bruno Freyer auf der Festung Königstein. Nachdem ihr seit einigen Jahren die Frau und drei Kinder durch den Tod entzogen wurden, starb jetzt die blühende 14jährige Tochter nach langem schwerem Leiden und Operation, während die erwachsene Tochter im königsteiner Stadtkrankenhaus schwer erkrankt darniederliegt.

Welche ungewöhnlichen Mißgelegenheiten Vögel manchmal aufsuchen, zeigt ein Schwalbepärchen, das sich im Schlafzimmer einer Familie auf dem Bahnhof in Wechselburg häuslich niedergelassen hat. Auf dem Gardinenbrett hat es ganz ungeniert sein Nest gebaut, allerdings nicht ohne das Mißfallen der Hausfrau dadurch zu erregen, daß der Bau nicht ohne einige unreine Abfälle vor sich ging. Der Hausherr hat aber diese Kalamität durch Unterschieben einer Pappe zu mildern gesucht und die kleinen zutraulichen Tierchen in ihrem Vorkommen nicht gestört. Während der Nacht sieht das Weibchen im Nest, das Männchen aber ein Stück davon entfernt auf dem Gardinenbrett. Bei Tagesgrauen wird auf dem Ausfluß des Kleiderschranks Posto gefaßt und durch energisches Zwitschern kundgegeben, daß nunmehr das Tagewerk beginnen soll. Um Ruhe zu haben, bleibt den

menschlichen Schlafgenossen nichts weiter übrig, als den besäglichen Mitbewohnern durch Öffnen des Fensters die Freiheit zu geben.

**Freiberg.** Für die im Sommer 1912 hier geplante Erzgebirgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde nunmehr das Gelände am Kreuzteich gesichert, nachdem eine Versammlung von Interessenten der Unterstadt, wo das Ausstellungsgebäude liegt, zu der vom Gewerbeverein ausgehender Summe von 2000 Mark für den Platz noch 1000 Mark gezeichnet hat, die der Besitzer des Platzes forderte. Die Stadt will 50000 Mark Garantie leisten. Die Kosten der Gebäude werden sich auf 180000 Mark belaufen.

**Pirna.** Mit einem Defizit von rund 1820 Mark schlossen die Pirnaer Flugtage. Veranstalter derselben war der Pirnaer Verkehrsverein, der eine Enttäuschung insofern erlebte, als wohl ein Massenzug erfolgte, der Hauptteil dabei aber auf die Jaungäste entfiel. Dazu kam am 2. Feiertag noch das Unglück, daß der Flieger Rahmt auf der als Flugplatz benutzten Vogelwiese an der Elbe an den Schützenjalon anstieß und der Flugapparat hierbei zertrümmert wurde. Zur Freude der Garantiefondszähler ist nun die Deckung des Defizits von der Stadt übernommen worden.

**Rixdorf i. S.** Der 12jährige Kurt Schmidt fand in Cunnersdorf eine Patrone, die er mit nach Hause nahm. Als er sich damit zu schafften machte, explodierte die Patrone und riß ihm fast die ganze rechte Hand ab.

**Zittau.** Der hiesige Margaretentag brachte 16146 Mark Einnahme; nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Ueberschuß von 14500 Mark.

**Zittau.** Der Neubau eines zweiten Genesungsheimes in Jonsdorf ist jetzt nach langem Widerstand vom Gemeinderat zu Jonsdorf einstimmig genehmigt worden. Der Verband südblaulichter Krankentassen hat sich verpflichtet, das nötige Wasser für das Genesungsheim aus der Gemeindefwasserleitung zu entnehmen. Die Gemeinde Jonsdorf hatte sich bisher im Kurinteresse lebhaft gegen den Neubau gestraut, hat jetzt aber den Widerstand als aussichtslos aufgegeben.

**Dresdner Produktionsbörse vom 12. Juni.**  
 I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (75-78 kg) 199-205, brauner, feucht (73-74 kg) 193-196, russ. rot. 215-222, Argent. 215-219, Austral. 228, Manitoba 215-227, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70-73 kg) 162-168, feucht (68-69 kg) 156-159, preussischer — — —, russischer 172-175. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische — — —, schlesische — — —, polnische böhmische — — —, Futtergerste 138-145. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. 181 bis 186, beregn. 162-174, schles. 181-186, russ. 172-185. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine, 158-160, Rundmais gelb. 142-147, amerik. mixed Mais alter 152-156, Laplata gelber 152-156. Erbsen pro 1000 kg netto: 160-190. Widen pro 1000 kg netto: 178-188. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185-190. Weizen pro 1000 kg netto: feine 370 bis 380, mittlere 360-370, Laplata 350-356. Bombay —. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 67. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.50. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,50. Raps, pro 100 kg netto ohne Saft, 29,00-33,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken): Rafferzug 35,00-35,50, Grießlerzug 34,00-34,50, Semmelmehl 33,00-33,50, Bäckermundmehl 31,50 bis 32,00, Grießlermehl 24,00-25,00, Vollmehl 18,50 bis 19,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft, (Dresdner Marken), Nr. 0 27,00-27,50, Nr. 0/1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00 bis 25,50, Nr. 2 22,50-23,50, Nr. 3 18,00-19,00, Futtermehl 13,40-13,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) grobe 11,00-11,40, feine 10,40-10,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) 11,60-11,80. (Feinste Ware aber Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. Juni.**  
 Nach amtlicher Feststellung.  
 Auftrieb: 285 Ochsen, 233 Rindern und Röhre, 246 Bullen, 453 Rälber, 683 Schafe, 3187 Schweine.  
 Preise für 50 Rilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):  
 Ochsen L. 30 bis 51, Schl. 64 bis 91,  
 Rindern und Röhre L. 27 bis 47, Schl. 48 bis 80,  
 Bullen L. 35 bis 50, Schl. 66 bis 84,  
 Rälber L. 48 bis 64, Schl. 78 bis 94,  
 Schafe L. 36 bis 48, Schl. 76 bis 90,  
 Schweine L. 36 bis 44, Schl. 51 bis 60.  
 Ausnahmepreise über Rotz.  
 Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälbern und Röhren, Bullen und Rälbern lang'am, bei Schafen mittel, bei Schweinen schlecht.

Für all die wertvollen Geschenke und Glückwünsche, welche uns anlässlich unserer Vermählung zuteil wurden, sagen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Kurt Gatto und Frau Frida, geb. Wolf, nebst Mutter.  
 Berreuth, Pfingsten 1911.

**Herzlicher Dank.**  
 Für die uns zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und schönen wertvollen Geschenke danken herzlichst  
 Oberbärenburg, im Juni  
 Karl Mende und Frau.

**Eine freundl. Wohnung,**  
 möglichst mit Garten, zu mieten gesucht. Offerten unter **A. 100** an die Exp. d. Bl.

**Eine sehr schön vorgerichtete I. Etage**  
 ist sofort zu vermieten. 15 Minuten von Station Malter entfernt. Näheres bei Baumeister **Klotz**. Auch ist das Grundstück billig zu verkaufen.

**Eine sonnige Wohnung**  
 ist zu vermieten in Seifersdorf Nr. 77.  
**Ausgefäimte Haare**  
 kauft zu höchsten Preisen  
 Friseur **Hörl**, am Markt.

In Dippoldiswalde oder Umg. wird ein  
**Haus mit Garten**  
 zu kaufen oder mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **B. L.** an die Exp. d. Bl.

**Für Gastwirte!**  
 Bier-, Wein-, Schnapsgläser etc., Kaffee- u Speisegeschirre billigst  
 Stets großes Lager, Bedienung sofort.  
**Paul Becher**, nur Obortorplatz

**Liebhaber**  
 eines zarten, reinen Gesichtes m. röttem Jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte  
**Stedenpferd - Lilienmilch - Seife**  
 von Bergmann & Co., Radebeul  
 Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada**  
 rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.  
 in Dippoldiswalde in der Böwen-Apothete und bei Herrn. Lommatzsch;  
 in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei Otto Röner;  
 in Reinhardtstr. 11: Georg Vogel.

**Zum Elbgau-Sängerbundesfest im Juli**  
**Fahnen und Flaggen** von rein wollenem Schiffsflaggentuch.  
 Wappenschilder. — Lampions. — Feuerwerk. — Vereinsabzeichen.  
 Schärpen. — Fahnenbänder. — Pünktl. lief. garant. — Katal. gratis.  
**Bonner Fahnenfabrik** (Hofl. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) in Bonn (Rh.).

**DR. OETKER'S Pudding**  
 aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.  
 Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts Besseres!

Von Donnerstag, den 15. Juni ab steht ein Transport  
**schöne Zuchtkühe und Bullen**  
 aus heuchener Gegend in Wöllners Gasthof in Possendorf zum Verkauf.  
**W. Henke, Schönlanke.**

**Persil**  
 Sommer- Kleider  
 aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch Waschen mit Persil.  
 Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung.  
 Erhältlich nur in Original-Paketen.  
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinst. Fabrikanten auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich - Soda**

**Hochtragende Zuchtkühe**  
 sind von nächsten Donnerstag an preiswert zu verkaufen. Selbige Kühe sind von Mittwoch an freigegeben.  
**Bruno Wolf, Hermsdorf, Erzg.**

**Künzel's Zahnkitt**  
 flüssig.  
 à 50 Pf. z. schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne empf. Löwen-Apothek, H. Lommatzsch und in Schmiedeberg **Bruno Herrmann, Drogenhaus.**

**Cinzano.**  
 Der echte **Toriner Vermouth-Wein** ist aus altem weißem **Witi** bereitet. Magenstärkend und appetitanregend. Mit Selters verdünnt, ist er das beste Erfrischungsgetränk. **Per Flasche M. 1.80.**  
**Weinhandlung Richard Kiewand.**

**Naturheilverbände!**  
**Nährsalz-Kalaf.**  
**R. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43 b.**

**Milchtransport-Kannen,**  
 5, 10, 15 und 20 Liter, empfiehlt billigst  
**Maschinenfabrik Dippoldiswalde**  
 Th. Schnabel Inh. E. Thorning  
 Markt 27. Malterer Straße 26.  
 Schilder und Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

**Alpen-Vimburger,**  
 vollwert, empfiehlt **Bemann.**

**Ia. Limetta,**  
 höchst ergiebig, für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle, empfiehlt **Paul Bemann.**

**Chile-Salpeter**  
 kann auch in meiner Mühle — Altenberger Straße — abgeholt werden.  
**Louis Schmidt.**

**Ein Giebachischer Badeofen und eine Wanne,**  
 beides in bestem Zustande, sofort billig zu verkaufen.  
**Willa Lydia H. Albert, Bärenfels bei Ripsdorf.**

**Räuferschweine,**  
 4 Stück, verkauft **Reichstädt 135.**

**Ergrantes Haar**  
 erhält seine ursprüngliche frische Farbe dauernd zurück mit: „**Jugendhaar**“. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz. à Karton 2,50 M. Nur in der **Apothete und Elefanten-Drogerie in Dippoldiswalde** und in **Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.**